

## Coaching, Beratung und Tango Teil 3

### Coaching und Qualitätsentwicklung

von Carla van Kaldenkerken

Tangotänzen und Tangolehren ist ein Beruf, mit dem viele erfolgreiche und leidenschaftliche TangotänzerInnen ihr Geld verdienen. Auch wenn sich der Tangoberuf von andern Berufen unterscheidet, sind der Bedarf nach Austausch und die Notwendigkeit der Qualitätsentwicklung ähnlich groß, wie in anderen Berufen.

Das berufsbezogene Coaching gehört für andere Berufsgruppen zum Alltag und wird als selbstverständliche, berufsbegleitende Beratung regelmäßig genutzt, um Probleme zu lösen, das berufliche Handeln zu reflektieren und zu vergewissern, Routinen vorzubeugen und die Qualität zu entwickeln.

Im Coaching bespricht man die berufliche Praxis mit einem unbeteiligten Dritten zum Zwecke der Entlastung, der besseren Leistung, des Erhalts oder Wiederherstellung von Arbeitsfähigkeit und anderes mehr. Dies kann in Einzelgesprächen, aber auch in Gruppen stattfinden.

*Julie ist schon lange im Tangogeschäft. Ihre Tangoschule in einer mittelgroßen Universitätsstadt ist seit 15 Jahren gut etabliert und sichert ihr mit einigen Tangoreisen im Jahr einen guten Lebensunterhalt. Julie ist eine routinierte und erfahrene Lehrerin und mit ihrem Leben zufrieden. Doch langweilt sie gelegentlich die Routine und obwohl sie selbst auch regelmäßig Unterricht nimmt, vermisst sie einen offenen Erfahrungsaustausch und kritische Hinweise von anderen erfahrenen Kollegen. Mit ihrem Tanzpartner und mit den Kollegen sind die Freundschaften zu eng und die gemeinsame Arbeit zu eingespielt, als dass neue Anregungen, kritische Fragen und ein wirklich unvoreingenommener Austausch möglich wären.*

Coaching steht in der Tradition von Supervision und entstand zunächst für die Begleitung von Berufsfachkräften zur Reflexion ihres beruflichen Handelns, mit dem Ziel die Qualität zu sichern oder weiterzuentwickeln. Dazu kamen Personen zusammen, die den gleichen Beruf ausübten, sich aber nicht persönlich kannten, um sich zu ihren beruflichen Fragestellungen unter Anleitung eines unabhängigen, ausgebildeten Supervisor/ Coach auszutauschen und voneinander zu lernen. Das können im Tangokontext Fragen des Unterrichtens, der Führung der Tangoschule und des Lehrerteams, die Entwicklung neuer Angebote, die Konflikte mit Kollegen, aber auch Auftrittsängste und andere Sorgen sein.

Eine neue Dimension des Lernens und der Qualitätsentwicklung entsteht seit einigen Jahren durch die zunehmende Zahl an Tangolehrerausbildungen.

*Auch Julie möchte mit einer Tangolehrerausbildung ihre Erfahrungen weitergeben. Sie hat viel Erfolg, die Schüler lernen leicht und gut, aber sie weiß eigentlich nicht so genau, wie ihr das gelingt. Ihr Fokus richtet sich meist auf Bewegungsabläufe und Unterrichtsmaterial. Um ihre Erfahrungen klar und eindeutig weitergeben zu können, muss sie ihr Vorgehen selbst besser verstehen. Auch das bespricht sie in ihrer Supervisionsgruppe und bekommt vielfältige Rückmeldungen und Beschreibungen ihres besonderen Stils und zusätzliche Anregungen zum Konzept.*

Erfahrene Tangolehrer geben in Tangolehrerausbildungen ihre Erfahrungen an die nächste Generation weiter und setzen damit qualitative Normen und Standards. Im Idealfall macht man sich die eigenen Erfahrungen klar, vergleicht sie mit anderen didaktischen Konzepten und wird damit auch transparent und vergleichbar. Je klarer man weiß, was man tut, umso bewusster und zielgerichteter kann man dies im Unterricht einsetzen und weitergeben.

Coaching bietet dafür eine systematische, professionelle Begleitung des Erfahrungsaustauschs und eine Hilfestellung für das Explizieren des enormen Erfahrungswissens und ergänzt mit neuen Erkenntnissen aus den Sport- und Bewegungswissenschaften über Bewegungslernen und Unterrichtsgestaltung.

Fürsorge, Ermutigung, Entlastung, gemeinsame Nachdenklichkeit, Analyse, Konfrontation, Planung von Vorgehen und auch Wissensvermittlung und Rat geben sind die Zutaten einer gelungenen Coachingbeziehung und kooperativen, kollegialen Beratungen.